

dürfte durch Reagentienbehandlung verdorben sein. Schlechte Erhaltung der Originale wird auch beklagt bei DO III. 14 (Maastricht), 101, 218, 281 (Mailand), 224 (Pisa) und bei dem nachträglich gefundenen DO III. 275 (Ferrara, vgl. DD. 2, 896). Unter den schon edierten Diplomen des 11. Jh.s kämen hier vielleicht DH II. 137 (München), 265^b (Münster), 291 (Pisa), 292 (Volterra), 355 (Straßburg) in Betracht. Ausdrücklich wird von verschwundener, ausgewischter, undeutlicher oder erloschener Schrift gesprochen bei DK II. 93 (Rom), 96 (Verona, wo beide Originale durch Überschwemmung beschädigt sind), 194 (Naumburg) und 224 (Chur, in diesen beiden haben die Datierungen gelitten), 227 (Brescia), 271 (Nürnberg), 292 (Modena). In anderen Fällen mag man zweifeln, ob Lücken im Pergament oder undeutliche Schriftstellen den Herausgeber zu Ergänzungen genötigt haben. Weitaus am meisten ist aber schlechte Erhaltung der Schrift bei den Diplomen Pippins und Karls d. Gr. zu beklagen. Hier ist mehr als der fünfte Teil der Originale und es sind überdies manche für die Textgestaltung wichtige Abschriften sowie angebliche Originale von solchen unabsichtlichen Schäden betroffen. In einem Fall (D. 147 des Karolingerbandes) ist gerade der auf *actum* folgende Ortsname 'abgerieben', so daß wir für Karls d. Gr. sonst unzureichend bezeugtes Itinerar vom Herbst 782 zu einer Vermutung greifen müssen, die auf spärlichen Buchstabenresten dieses schadhafte Originals beruht. Und mehrmals sind die tironischen Noten so stark 'abgerieben' oder 'verblaßt', daß ihre Entzifferung daran gescheitert ist. TANGL nennt in diesem Sinn im Arch. f. UF. 1, 93 nur die DD. 78 (Chur) und 83 (Paris), die auch sonst, u. a. in der Datierung, durch Feuchtigkeit schwer gelitten haben, sowie D. 95 (Kolmar), wo nach der Ausgabe die tironischen Noten ganz verblaßt sind. Daß diese auch in D. 197 (Nonantula) 'im höchsten Maße schlecht erhalten' seien, wird von TANGL S. 103 erwähnt. Aber auch bei den DD. 92 und 123 (beide in Paris) verdienen sie allenfalls neuerliche Untersuchung, weil ältere Lesungen mit den neueren nicht ganz übereinstimmen. Schwierigkeiten bereitet die schlechte Erhaltung des Pergamentes auch in manchen jüngeren Karolingerurkunden, so nach TANGLS Zusammenstellungen¹⁾ bei BM.² 519 (Poitiers), 626 (Koblenz), 703 (Nonantula), 781 (Stuttgart), 820 (Amiens), 787 (Paris), 1092 (Koblenz), 1103 (Arezzo),

¹⁾ TANGL im Arch. f. UF. 1, 107, 115, 137, 143, 148 und 152.